

Hamburg ist eine Baustelle. Altes verschwindet, Neues entsteht. Je nach Zeitgeist. Manchmal sollte man aber erst innehalten, bevor es platt gemacht wird. Unsere Serie zu Denkmälern. Heute geht's auf die Veddel.

Stand Sept. 2018. Der Komplex des ehemaligen Zollamtes Veddel ist ein städtebaulich wie architektonisch markantes Zeugnis des ehemaligen Hamburger Freihafens und ein herausragendes Dokument Hamburgischer Stadt-, Hafen- und Wirtschaftsgeschichte. Mit Abfertigungsgebäuden, Verwaltung und Zollzaun repräsentiert die Anlage in konzentrierter Weise anschaulich den Welthafen Hamburg. Aktuell steht sie jedoch in großen Teilen leer und ist von Neubauplänen bedroht.

Mit der Aufgabe des Hamburger Freihafens 2013 wurden zahlreiche Zollämter und Zollabfertigungsstellen obsolet. Das ehemalige Zollamt Veddel befindet sich am östlichen Rand des Freihafens und besteht aus drei in Nord-Süd-Ausrichtung parallel zueinander angeordneten Abfertigungsgebäuden. Hinzu kommt ein südlich an den östlichen Bau anschließendes dreigeschossigen Verwaltungsgebäude in zeittypischer Formensprache, mit massiver Stirnseiten und gerasterten, großflächig durchfensterten Längsseiten. Die Abfertigungsgebäude sind als Betonkonstruktion (Sockel, Laderampen, Flugdächer) mit Backsteinwänden errichtet und besitzen weit vorkragende Flugdächer über den Laderampen. Die Längsseiten auf Rampenhöhe werden in mehrere zurückliegende, separate Räume gegliedert, die den Funktionsabläufen der umfänglichen Zollabfertigung entsprechen. Erhalten sind einige bauzeitliche Holztüren, die Fenster hingegen sind überwiegend erneuert. Die beiden westlichen Abfertigungsgebäude besitzen auf beiden Seiten Rampen. Westlich der Anlage haben sich zwei Abschnitte des ehem. Zollzaunes erhalten.

Angeichts der nachvollziehbaren Interessen, die Infrastruktur des Stadtteils Veddel auszubauen, plädiert der Denkmalverein dafür, hier eine Kombination aus alter und neuer Architektur zu entwickeln, bei der die historische Aussage des ehemaligen Zollamtes auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt.

Die Serie erfolgt mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung des Denkmalvereins.

Quelle: www.denkmalverein.de

